

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

HESSEN

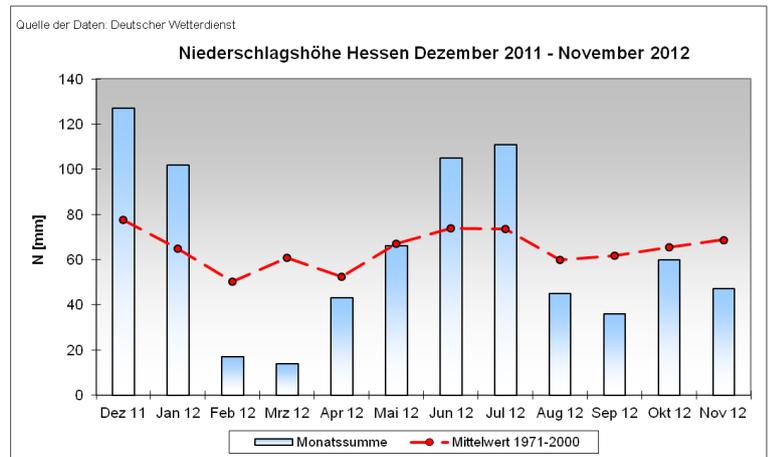


November
2012

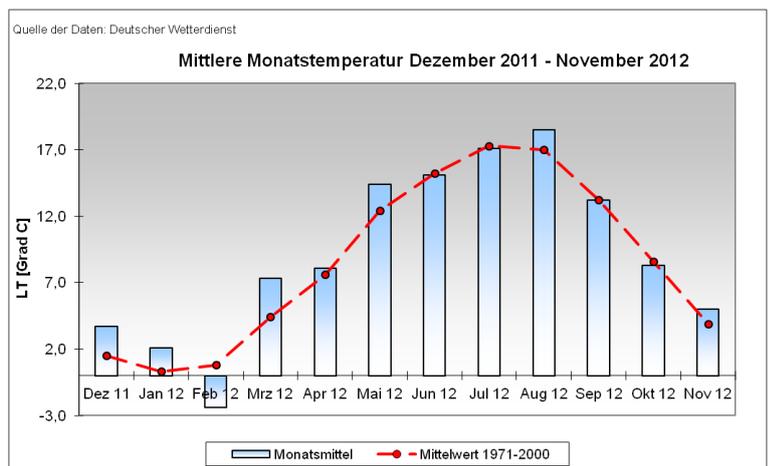
1. Witterung

Zu warm und zu trocken

Insgesamt betrug der Gebietsniederschlag in Hessen im November 47 mm und lag damit 32 % unter dem langjährigen Mittelwert.

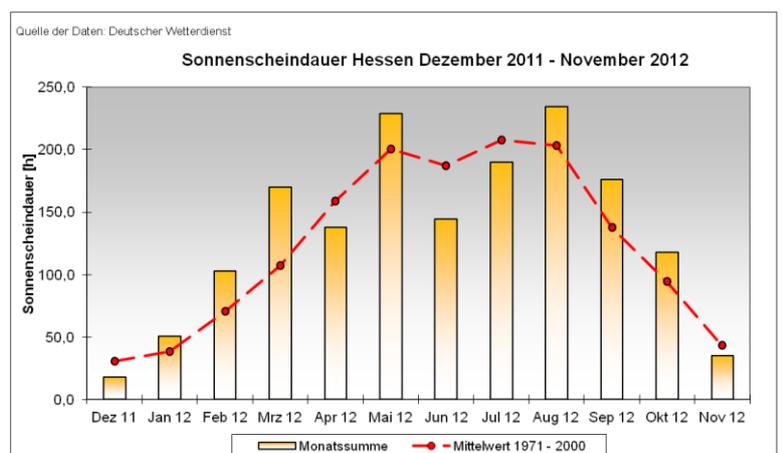


Die Mitteltemperatur für Hessen lag im Berichtsmonat bei 5,0 °C. Der Mittelwert der Referenzperiode 1971-2000 wurde damit um 1,1 °C überschritten.



Die Wetterlage wurde zu Monatsbeginn durch das Hoch „Otto“ bestimmt, das mit einer südlichen Strömung milde Luftmassen nach Hessen transportierte. Erst gegen Ende des Monats sorgte Tief „Heike“ dafür, dass vermehrt Kaltluft einströmen konnte.

Die Sonnenscheindauer betrug im Gebietsmittel 35 Stunden. Das sind ca. 8 Stunden oder fast 19 % weniger als der Durchschnitt der mehrjährigen Reihenwerte.

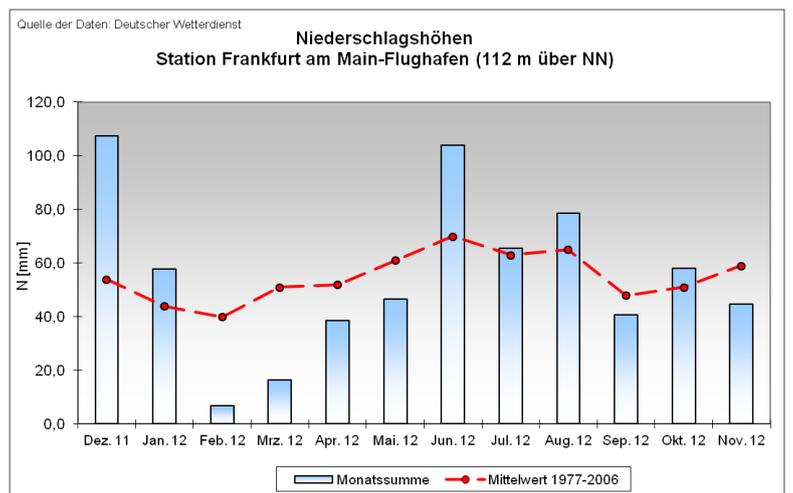
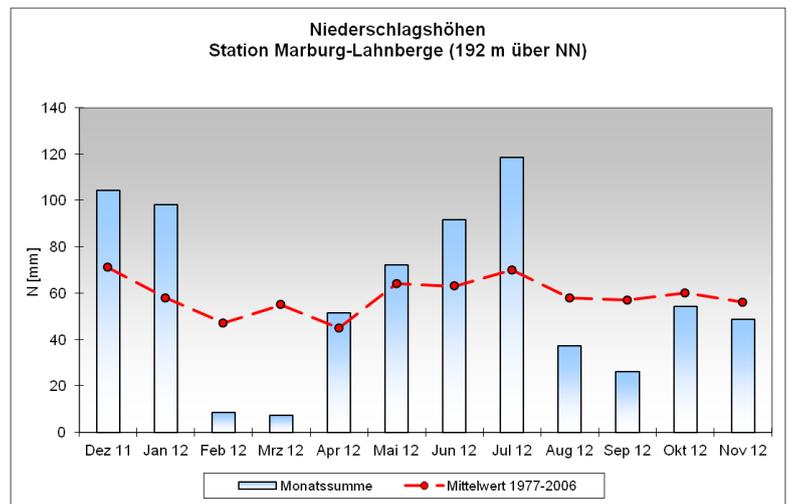
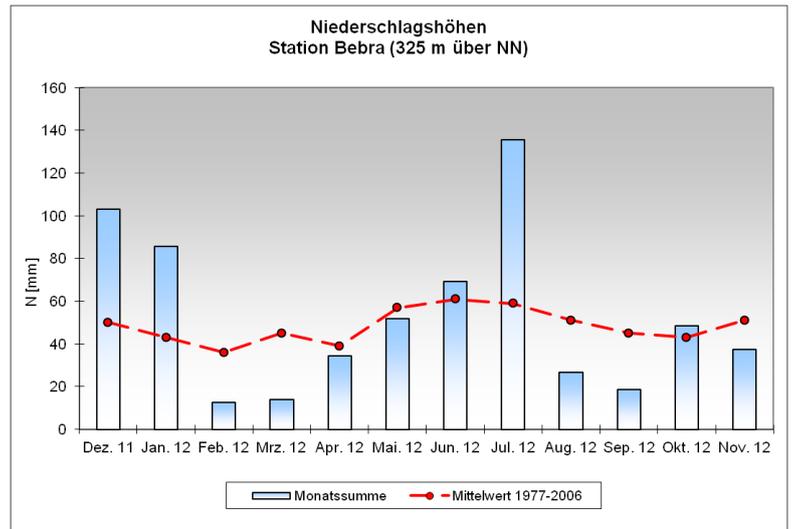


Die geringe Sonnenscheindauer ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich der Nebel oder Hochnebel, während der Hochdruckwetterlage, nur sehr langsam auflöste.

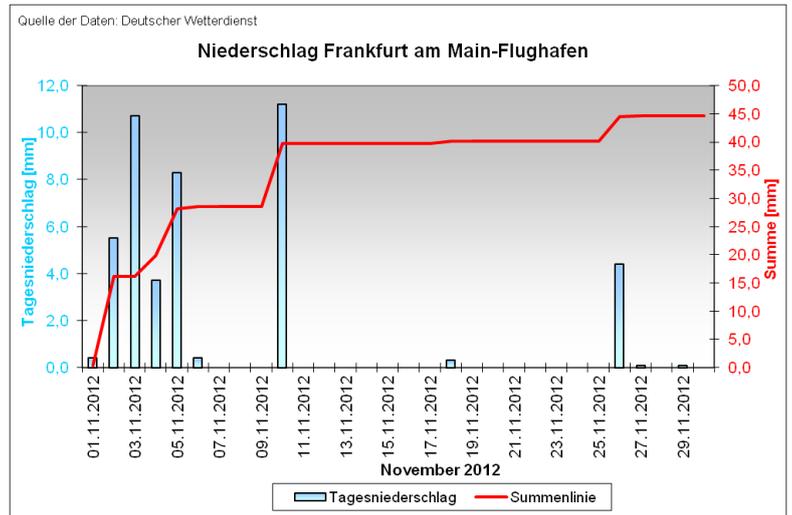
Laut DWD war Hessen im November das trübste Bundesland. Gießen erreichte mit 18 Sonnenstunden nur 43% des Monatssolls.

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenüber gestellt.

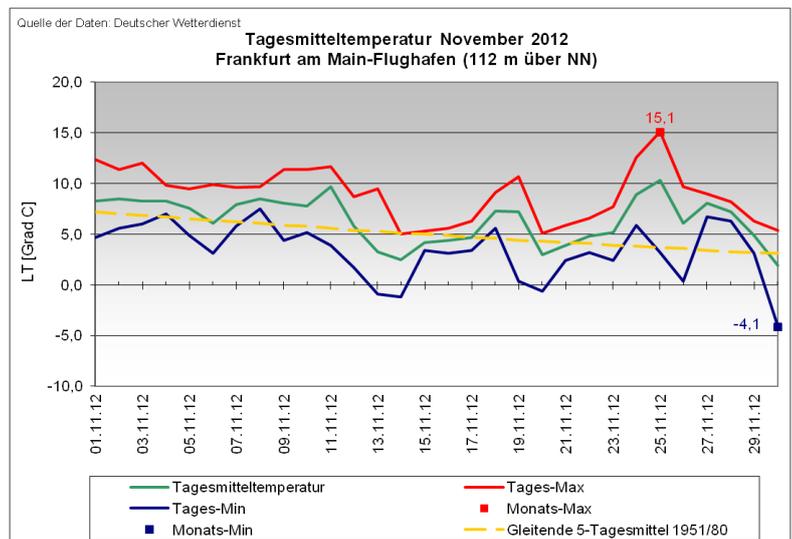
Im November lagen die Monatsniederschläge an den Stationen Bebra (26%), Frankfurt am Main-Flughafen (24%) und Marburg-Lahnberge (13%) unter dem langjährigen Monatsmittelwert.



Die nebenstehende Grafik zeigt die Niederschlagsverteilung im November 2012 an der Station Frankfurt am Main-Flughafen. Daraus ist ersichtlich, dass nahezu der gesamte Monatsniederschlag in den ersten 10 Tagen des Monats gefallen ist.



In Frankfurt am Main-Flughafen war das Maximum der Lufttemperatur am 25.11. mit 15,1 °C. Das Minimum der Lufttemperatur war am 30.11. mit -4,1 °C. Es gab 4 Frosttage (Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur unter 0°C), sowie 5 Nebeltage (Sichtweite <1000m).



2. Grundwasser

Gleichbleibende Grundwasserstände und sinkende Quellschüttung

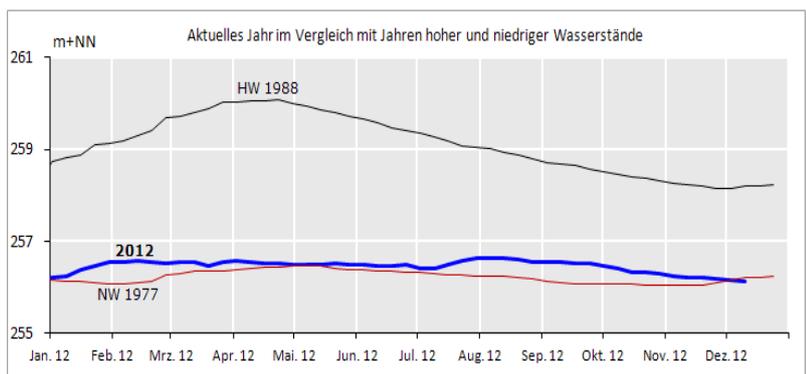
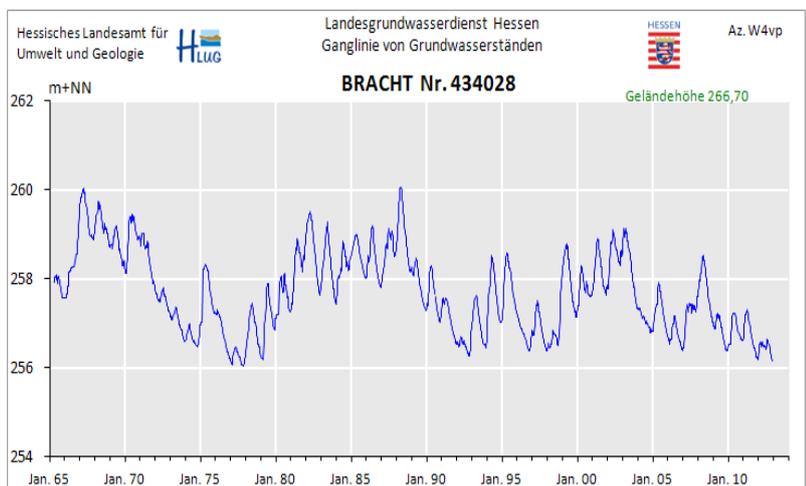
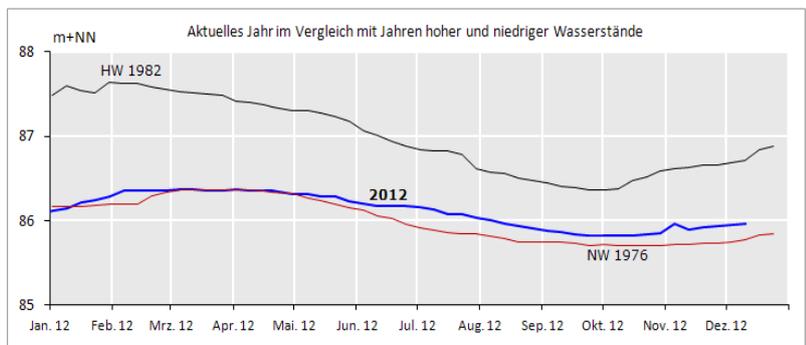
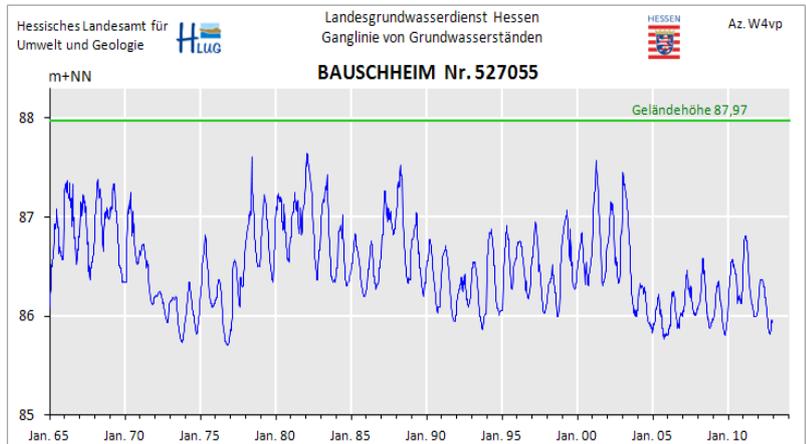
Nachdem das Grundwasser Anfang des Jahres kräftig angestiegen war, sank es seit Februar fast überall ab. In den letzten Wochen blieben die Grundwasserstände in den meisten Messstellen unverändert, in anderen sanken sie weiterhin ab oder stiegen wieder an. Typisch in dieser Jahreszeit ist, dass tief liegende Grundwasserstände weiterhin sinken, während oberflächennahes Grundwasser schneller auf die zunehmende Grundwasserneubildung reagiert. Die Quellschüttungen waren für diese Jahreszeit unterdurchschnittlich gering und wenige nahmen wieder etwas zu.

Die Grundwasserstände in **Mittel- und Nordhessen** lagen auf einem für diese Jahreszeit unterdurchschnittlichen Niveau und sanken weiterhin ab. Weitere Messstellen erreichten niedrige Grundwasserstände. Beispiel Bracht Nr. 434028, wo nach einem leichten Anstieg im Juli das Grundwasser wieder absank. Die Quellschüttungen, die meist unter dem Durchschnitt lagen, sanken weiterhin ab oder blieben konstant.

In der **Hessischen Rheinebene**, Hessisches Ried, gab es um die Jahreswende fast überall einen Anstieg des Grundwassers, im Februar stagnierten die Wasserstände, und seit März sanken sie ab. Es sind folgende Details zu beobachten:

In der Nähe des Rheins reagiert das Grundwasser meist auf den Wasserstand des Rheins, in den es abfließt. Nach einer Niedrigwassersituation Ende letzten Jahres folgte ein kräftiger Anstieg bis Januar 2012 mit anschließendem Absinken. Im November bewegten sich die Grundwasserstände auf einer für die Jahreszeit durchschnittlichen Höhe.

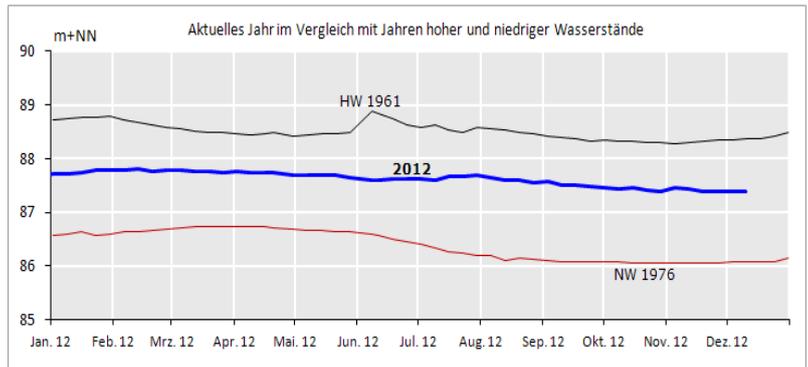
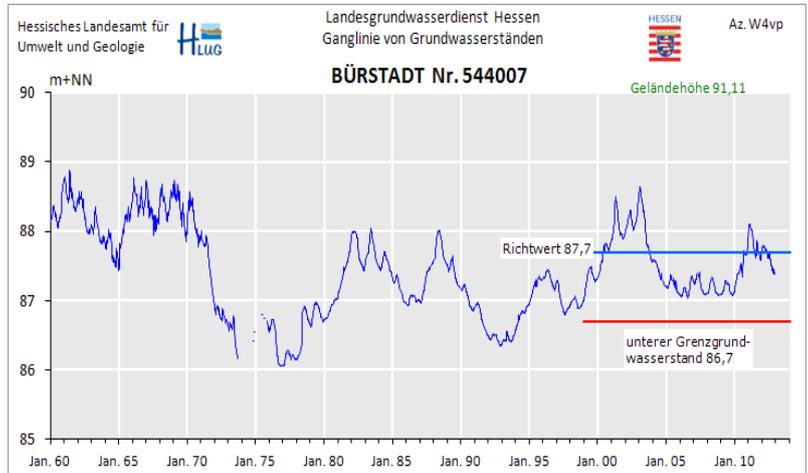
Im südlichen Maingebiet sind die Grundwasserstände seit 2003 niedrig. Im November lagen sie auf einem mittleren bis niedrigen Niveau mit gleichbleibender oder etwas steigender Tendenz. Beispiel: [Bauschheim Nr. 527055](#)



Die Grundwasserstände in typischen vernässungsgefährdeten Gebieten lagen auf einem mittleren Niveau und darüber, und sie stiegen meist wieder. In Gross-Gerau und Umgebung, wo die Grundwasserstände seit längerem erhöht sind, stiegen sie ebenfalls.

Im mittleren Teil des Gebietes, zwischen Einhausen, Groß-Rohrheim, Gernsheim, Pfungstadt und Griesheim, steht das Grundwasser auf dem Niveau der mittleren Richtwerte für die Grundwasserbewirtschaftung. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigen hier die gewünschte Wirkung.

Im südlichen hessischen Ried sank das Grundwasser seit Februar kontinuierlich ab und blieb auf jahreszeitlichen Mittelwerten oder leicht darüber. In Messstellen mit geringen Grundwassertiefen wurden steigende Wasserstände registriert. Beispiel: [Heppenheim Nr. 544032](#).

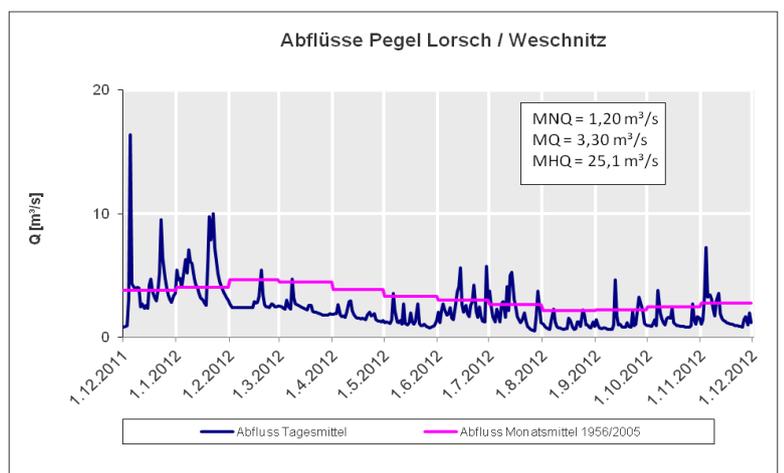
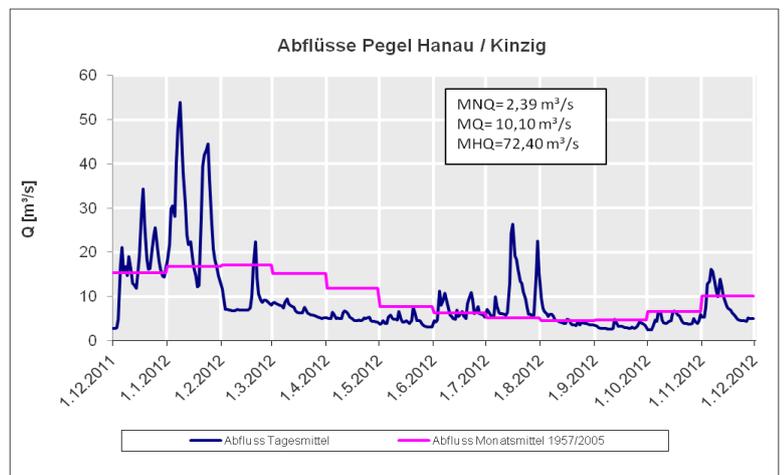
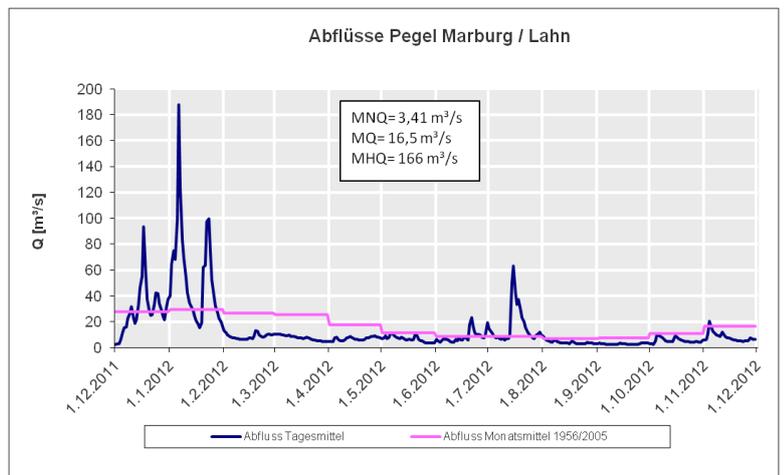
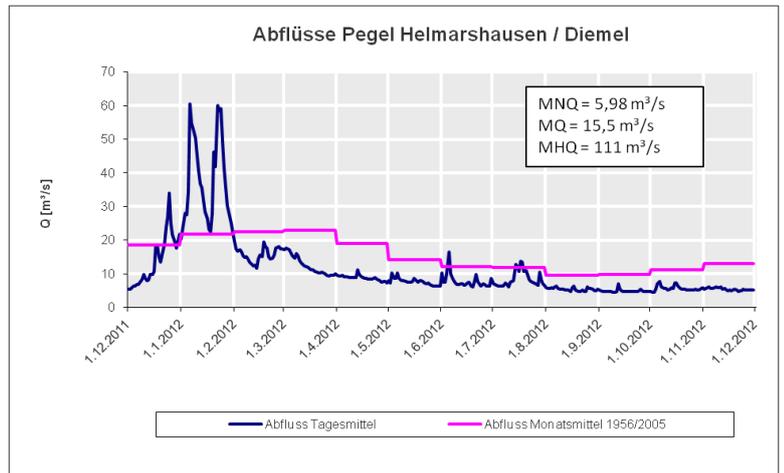


3. Oberirdische Gewässer

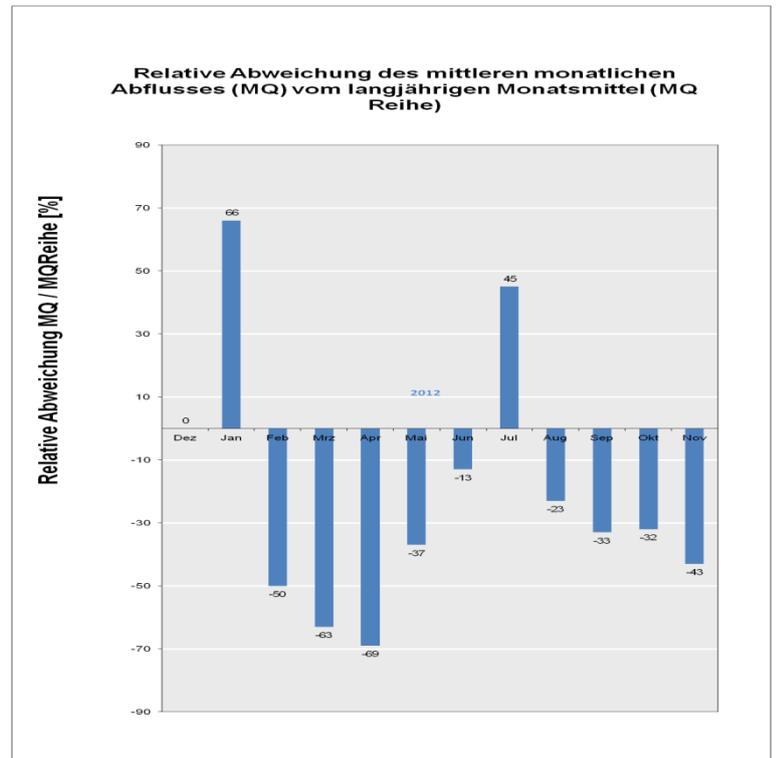
Geringe Abflüsse

Nach einem leichten Anstieg der Wasserführung in den hessischen Gewässern zu Beginn des Berichtsmonats sind die Wasserstände wieder deutlich rückläufig.

Obwohl die mittlere Wasserführung in den hessischen Fließgewässern an ausgewählten Pegel gegenüber dem Vormonat um etwa ein Viertel gestiegen ist gehen die Abflüsse im Vergleich zu den mehrjährigen Beobachtungswerten weiter zurück.



Der Monatsmittelwerte der Abflüsse betragen im November nur 43 % der langjährigen Mittelwerte.
Der Trend der rückläufigen Wasserführung setzt sich somit weiter fort.



4. Talsperren

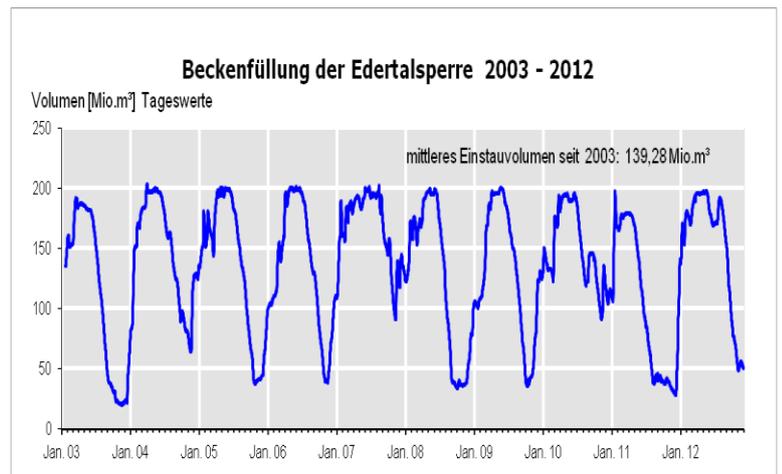
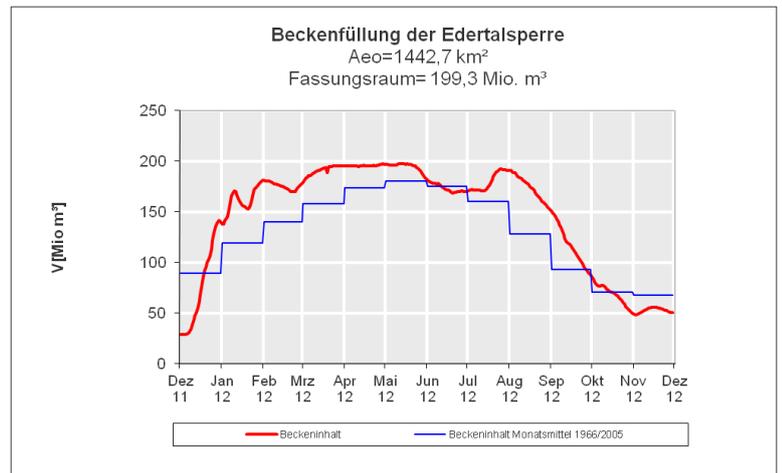
Edertalsperre

-nahezu gleichbleibender Inhalt

Der Inhalt der Edertalsperre ging von 49 Mio. m³ (25 %) bis zum 3. nur geringfügig auf 48 Mio. m³ (24 %) zurück, erreichte zur Monatsmitte mit 56 Mio. m³ das Monatsmaximum und fiel bis zum Monatsende wieder auf 50 Mio. m³ (25 %) ab.

Die mittlere Beckenfüllung betrug ca. 52 Mio. m³ (26 %) und lag damit unter den Bezugswerten der Jahresreihe 1966/2005 von 65 Mio. m³.

Das Hochwasserrückhaltevolumen beträgt am Monatsende knapp 149 Mio. m³.

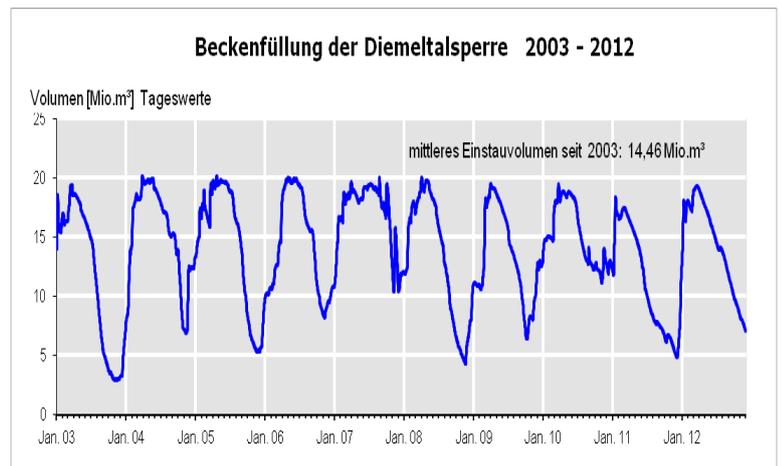
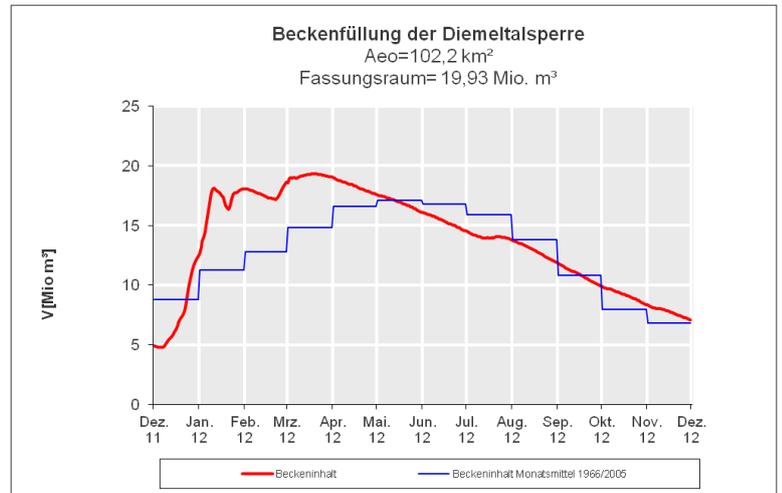


Diemeltalsperre

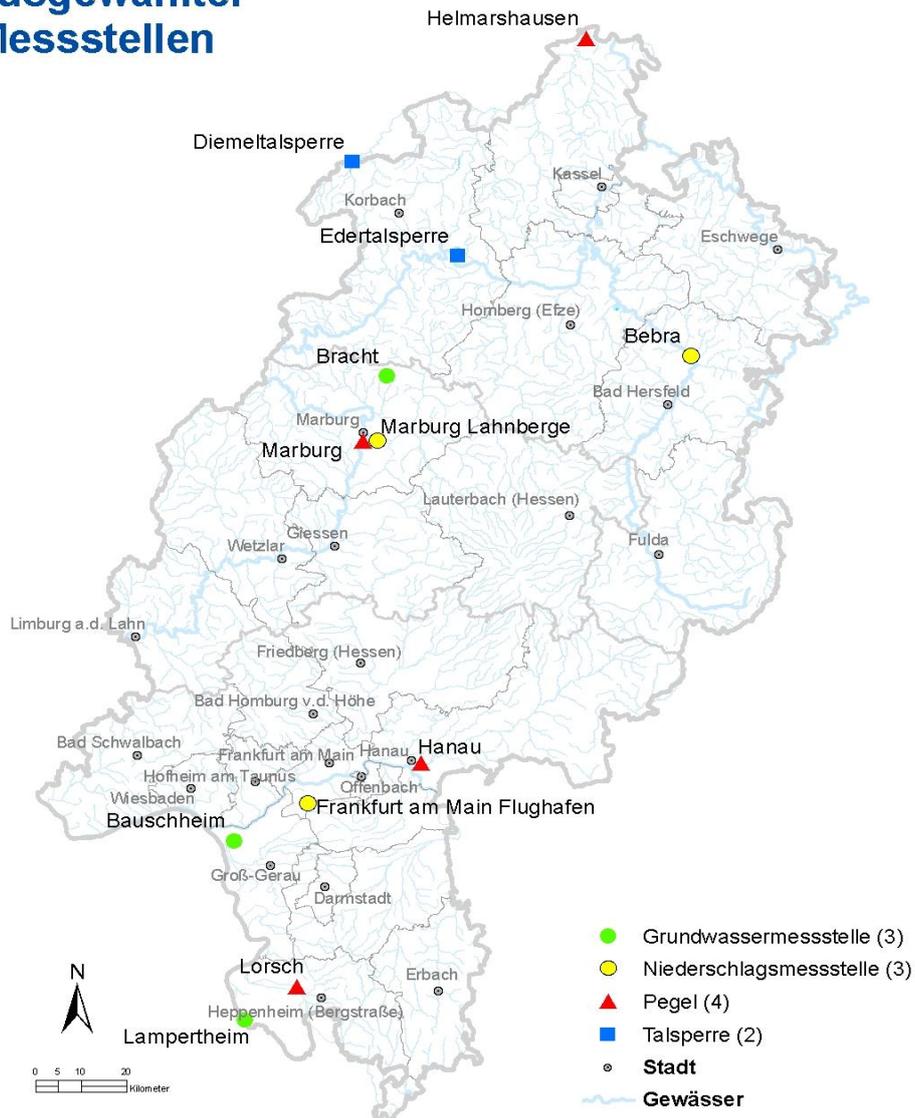
-kontinuierlich abnehmender Inhalt

Der Inhalt der Diemeltalsperre ging von 8,3 Mio. m³ (42 %) bis zum Monatsende auf 7,1 Mio. m³ (36 %) zurück. Die durchschnittliche Füllung betrug 7,8 Mio. m³ (39 %) und erreichte auch hier die mittlere Beckenfüllung der Jahresreihe 1966/2005 von 8 Mio. m³ (40 %) nicht.

Das Hochwasserrückhaltevolumen beträgt am Monatsende ca. 12,8 Mio. m³.



Standorte ausgewählter Messstellen



Messgröße	Messstation	Regierungsbezirk
Niederschlag	Frankfurt am Main-Flughafen	Darmstadt
Niederschlag	Marburg-Lahnberge	Gießen
Niederschlag	Bebra	Kassel
Grundwasserstand	Bracht	Gießen
Grundwasserstand	Bauschheim	Darmstadt
Grundwasserstand	Lampertheim	Darmstadt
Abfluss	Lorsch	Darmstadt
Abfluss	Hanau	Darmstadt
Abfluss	Marburg	Gießen
Abfluss	Helmarshausen	Kassel
Inhalt	Edertalsperre	Kassel
Inhalt	Diemeltalsperre	Kassel